

Beratungsstelle für ausgebeutete Arbeitsmigrantinnen und -migranten

Situation

Tschechien ist eines der wirtschaftlich besser gestellten Länder in Osteuropa, weshalb es als Arbeitsmarkt zunehmend attraktiv wird. Immer mehr Menschen aus armen EU-Ländern wie Rumänien und Bulgarien arbeiten in Tschechien auf Baustellen, in der Forst- und Landwirtschaft oder in Privathaushalten, viele von ihnen unter unwürdigen Bedingungen. Oft werden sie in ihren Ländern von dubiosen Organisationen angeheuert, denen sie für die Arbeitsvermittlung und die Reise hohe Beträge bezahlen müssen. In Tschechien können sie sich wegen fehlender Sprachkenntnisse nicht wehren und bleiben abhängig. Gemäss Umfragen sind zwei Drittel von ihnen von überhöhten Prämien, schlechten Arbeitsbedingungen und Unterkunftsmöglichkeiten, ausstehenden Lohnzahlungen sowie von verbaler und körperlicher Gewalt betroffen.

Deshalb hat die Diakonie der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder (EKBB) in den vergangenen Jahren eine Beratungsstelle für ArbeitsmigrantInnen aufgebaut. Die Betroffenen werden über ihre Rechte informiert und bei deren Einforderung unterstützt. In Notsituationen oder bei akuter Bedrohung bietet ihnen ausserdem ein Haus der EKBB für kurze Zeit Unterschlupf.

Ziele

Das Projekt hat zum Ziel, potenzielle Opfer von Arbeitsausbeutung zu beraten und sie über ihre Rechte aufzuklären, damit sie ihre Situation verbessern können. Zugleich erhalten sie in Notsituationen Schutz und Unterkunft

Zielgruppe

Hauptsächlich Personen aus Rumänien und Bulgarien, da sie die weitaus grösste Gruppe der ArbeitsmigrantInnen in Tschechien bilden. Entsprechend beschäftigt das Projekt auch Mitarbeitende, die Rumänisch und Bulgarisch sprechen.





Aktivitäten

- **Prävention und Beratung:** Potenzielle Opfer werden in West-Böhmen und Prag von Projektmitarbeitenden angesprochen und über ihre Rechte informiert. Sie werden über die Gefahren aufgeklärt, die von Arbeitsausbeutung und Menschenhandel ausgehen und erhalten in Notsituationen Hilfestellungen.
- **Schutz:** In einem Haus mit 15 Plätzen finden ArbeitsmigrantInnen, die in Not oder Gefahr sind, für kurze Zeit Schutz und Unterschlupf.
- **Aufbau von Beratungsdiensten in der Region Brno oder Ostrava.**

Partnerorganisationen

Diakonie der EKBB.

Projektfortschritt

Nach diversen Abklärungen konnte 2017 zusätzlich in Brünn ein Büro eröffnet werden, um mit Beratungs- und Feldarbeit auch den Osten von Tschechien abzudecken. In diesem Teil des Landes hat es viele Fabriken und landwirtschaftliche Betriebe, in denen ausländische Arbeitskräfte angestellt werden, insbesondere Rumänen und Bulgaren, die Zielgruppe des vorliegenden Projektes. Da die neue Beraterin eine gebürtige Bulgarin ist, wurde sie innert Wochen mit Fragen von Landsleuten überhäuft. In vielen Fällen konnten sie und ihre KollegInnen in Prag und Pilsen MigrantInnen mit Erfolg unterstützen, wenn diese ausstehende Löhne einfordern mussten oder andere vertragliche Verpflichtungen missachtet wurden.

Weil die tschechische Wirtschaft boomt, war das Haus für Migranten, die sich in einer Notsituation befinden, weniger gut besucht als im Vorjahr: Arbeiter, die ihre Stelle verloren oder wegen schlechter Behandlung ihre Stelle aufgaben, fanden in den meisten Fällen schnell wieder einen anderen Job. Die Diakonie arbeitet weiterhin eng mit den tschechischen Behörden zusammen, die sich verstärkt an den Kosten beteiligen.

Land, Region, Stadt:

Tschechien, Prag und West-Böhmen

Projektsumme 2019:

CHF 46 000.–

Finanzierungspartner:

Otto per Mille / Waldenser

HEKS-Nr.: 947.347

Programmverantwortung:

Matthias Herren

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch